

bringen, denn der Sozialismus führt zu einem besseren Leben für alle Werktätigen⁴ Auf einer Parteiaktivkonferenz forderte unser Genosse Egon Reppe: Jeder Werktätige unseres Betriebes ein Technologie an seinem Arbeitsplatz! Das war für uns der Anlaß, unsere Belegschaft aufzurufen, sich Gedanken zu machen, wie man täglich diese guten Taten vollbringen kann.

Der beste Gradmesser für die Verwirklichung der Moralgesetze in der praktischen Arbeit sind die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1958, die unser Betrieb mit 15,9 Tagen Planvorsprung erreichen konnte, und heute die Einführung der Christoph- und der Seifert-Methode. Gerade bei der Einführung der Christoph- und der Seifert-Methode ist das Bewußtsein der Werktätigen ausschlaggebend, indem sie erkennen, daß man mit diesen Methoden wesentlich zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Erfüllung der großen ökonomischen Aufgaben beitragen kann. Die Betriebszeitung, der Betriebsfunk, die Karikatur, alles wurde mit eingesetzt, um über die Seifert-Methode Klarheit zu schaffen. Der Genosse Mütze, Meister in der Televisorfertigung, sagte dazu, daß er erst nicht daran geglaubt habe, in seinem Bereich mit der Einführung dieser neuen Methode weiterzukommen. Doch als die Diskussion einmal eröffnet war, gab es von allen Kollegen sehr viele und sehr konkrete Fragen dazu. Die neue Arbeitsmethode wurde eingeführt, und die Arbeitsproduktivität stieg um 18 Prozent. Damit wird das Moralgesetz verwirklicht, in dem es heißt, daß jeder gute Taten für den Sozialismus vollbringen soll.

Seitdem wir vor einem Vierteljahr ernsthaft damit begonnen haben, die Moralgesetze zur Grundlage unseres Handelns zu machen, sind wir heute soweit, daß sich Kollegen der einzelnen Produktionsabteilungen mit uns gemeinsam in Flugblättern an die Belegschaft wenden. Jeder im Betrieb weiß, daß wir im kommenden Jahr 180 000 Fernsehgeräte produzieren wollen. Jeder weiß, daß wir unsere Arbeitsproduktivität um 46 Prozent steigern wollen. Jeder weiß, daß die Losung „Plane mit, arbeite mit, regiere mit!“ eine der wichtigsten Voraussetzungen zur Lösung der vor uns stehenden Aufgaben bedeutet.

Aus all dem ergibt sich die wichtige Erkenntnis, daß die Gewerkschaften in den einzelnen Produktionsberatungen und in den gewerkschaftlichen Abend- und Schulen noch zielstrebig die Auseinandersetzung über die sozialistische Moral führen müssen. Auch die Werkleitung sollte nicht nur die Zahlen kennen, sondern stärker denn je dazu übergehen, unmittelbar mit den Menschen in den Produktionsstätten zu arbeiten. Unsere Agit-Prop-Gruppen werden, aufbauend auf ihren Erfolgen in der Vorbereitung der Volkskammerwahlen, jetzt in den Produktionsstätten stärker denn je auftreten und bei der Gestaltung ihres Programms die Moralgesetze in den Mittelpunkt stellen. Liefert doch ein großer Betrieb tagtäglich Beispiele, wo es notwendig ist, Kollegen zu kritisieren oder vorbildliche Leistungen zu würdigen.

Wichtig ist dabei, daß die Grundorganisation die Erziehung zur sozialistischen Moral nicht als eine „Extraaufgabe“ betrachtet, die neben der sonstigen Arbeit herläuft, sondern sie hat die gesamte Arbeit zu durchdringen. Immer mehr müssen sich unsere Grundorganisationen von dem Inhalt der Moralgesetze leiten lassen, um die großen vor uns stehenden Aufgaben ehrenvoll zu erfüllen.

Erich Rother
Parteileitung des VEB RAFENA-Werke